

SEIT **30** JAHREN
PARTNERSTÄDTE



Schwäbisch Gmünd und Székesfehérvár

Schwäbisch Gmünd, die deutsche Partnerstadt von Székesfehérvár

Schwäbisch Gmünd mit 60.000 Einwohnern liegt in Baden-Württemberg, 50 km von Stuttgart entfernt. Auf dem Gebiet der heutigen Stadt lag im 2. Jahrhundert n.Chr. eine bedeutende römische Siedlung namens Schirenhof, die den nahegelegenen Limes schützen sollte.

Die erste Blütezeit der Stadt geht auf das 12-13. Jahrhundert - die Herrschaft der Staufer - zurück. Die Stadt wurde vom König Konrad III. gegründet, so kann sie stolz den Titel „älteste Stauferstadt“ tragen. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt aus dem Jahr 1162, das Schriftstück wurde im ebenfalls von den Stauffern in Lorch gegründeten Benediktinerkloster aufbewahrt. An diese Zeit erinnert die romanische Johanniskirche, die verbliebene Stadtmauerstücke und Türme. In dieser Zeit gab es bereits zahlreiche Klöster in der Stadt, und die Mönche unterhielten auch ein Spital.

Die Stadt ist von Gebirgen umschlossen und auf den drei Kaiserbergen finden wir auch die Ruinen der ehemaligen Stauferburgen. Gmünd liegt im Remstal und auch der Name der Stadt deutet darauf hin, dass der Fluss von zahlreichen Bächen gespeist wird.

Nach dem Untergang der Staufer gelang es der Stadt über mehrere Etappen den Status einer Freien Reichsstadt zu erlangen, die Zünfte blühten, die Einwohner der Stadt handelten mit Textilien, Wein und Sensen. Das gotische Heilig-Kreuz-Münster war die Kirche der Bürger. Hier erbaute die Familie Parler die erste Hallenkirche Süddeutschlands. Die Mitglieder der Baumeister-Steinhauerfamilie gingen von hier los die großen Kathedralen Mittel- und Westeuropas aufzubauen. Im 17. Jahrhundert wurde der Platz der Sensenzünfte von Gold- und Silberschmieden besetzt. Die Tradition wurde nur während der Weltwirtschaftskrise unterbrochen, aber bis heute wird die Stadt zu Recht als die „Stadt des Goldes und des Silbers“ bezeichnet.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts erlebte die Stadt noch einmal eine große Blüte. Stadtbaumeister Johann Keller gestaltete den Marktplatz in einheitlichen Barockstil um, und mehrere Kirchen erhielten in dieser Zeit barocke Ausstattungen und Fassaden. Auch die Gestaltung des gepflegten Parks des Stadtgartens und der Bau des Rokokoschlösschens bzw. der Felsenkirche könnten in dieser Zeit erfolgen.

Schwäbisch Gmünd selbst blieb im Zweiten Weltkrieg verschont und unzerstört. Nach dem Krieg stationierten hier amerikanische Truppen und viele aus Osteuropa vertriebene Deutsche kamen an. In den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die alten Gebäude des Stadtzentrums renoviert und ihre Funktionen wurden verändert; bis 2014 - während der Vorbereitung der Landesgartenschau - wurden die Parks und Promenaden der Stadt neugebaut. Wer Schwäbisch Gmünd besucht, kann eine spannende und pulsierende Stadt erleben, die ihre Traditionen respektiert, aber modern und erfrischend grün ist.



Schwäbisch Gmünd



Stadtansicht mit dem Münster (links) und Turm der Johanniskirche (rechts)



Marienbrunnen

Auf der Brunnensäule aus der Renaissance steht die Madonna mit einem goldenen Heiligenschein (datiert 1686). Maria zeigt auf der Seite das Jesuskind und betet auf der anderen als Unbefleckte. Der Brunnentrog zeigt die Wappen von zehn Gmünder Familien.

Schwäbisch Gmünd



Kornhaus

Der wuchtige dreigeschossige Fachwerkbau mit eichenen Säulen und Riegelwerk stammt aus dem Jahre 1507 und wurde ursprünglich als Getreidespeicher errichtet und beherbergt heute eine Galerie für zeitgenössische Kunst.



Rathaus

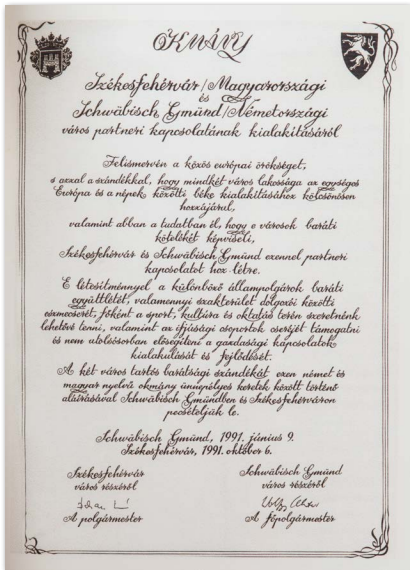


Spital Zum Heiligen Geist

Das Gebäude ist eines der seltenen Beispiele mittelalterlicher Spitäler, das durch alle Merkmale der deutschen Fachwerkkonstruktion charakterisiert ist. Im ehemaligen Krankenhaus sind heute die Stadtbibliothek und ein Informationsbüro untergebracht.

Die Geschichte der Städtepartnerschaft von Székesfehérvár und Schwäbisch Gmünd

Mit dem Regimewechsel in Ungarn wurde die Öffnung nach Westeuropa ermöglicht, bei der die deutsche Städtepartnerschaft eine der ersten war. Im Jahre 1991 unterzeichneten die Bürgermeister István Balsay und Dr. Wolfgang Schuster den Städtepartnerschaftsvertrag zwischen Székesfehérvár und Schwäbisch Gmünd, eine Stadt in Baden-Württemberg. Der Vertrag wurde in beiden Städten bestätigt - im Juni 1991 anlässlich des 900. Jahrestages der Stadtgründung in Schwäbisch Gmünd und im Oktober 1991 in Székesfehérvár.



Székesfehérvár – Schwäbisch Gmünd

Jahrestage der Partnerstädte

Die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages und die Bestätigung der Partnerschaft an runden Jubiläen hat eine lange Tradition. Es war ein besonderer Moment, als sich die ehemaligen Bürgermeister, die den Städtepartnerschaftsvertrag unterzeichneten, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums im Jahre 2017 in Schwäbisch Gmünd wieder trafen.

Es ist auch eine Tradition die Gründung des Freundeskreises neben der feierlichen Bestätigung der offiziellen Beziehungen an den runden Jubiläen zu feiern, wo die Vereinsmitglieder vom Bürgermeister im Rathaus begrüßt werden.



Empfang des Székesfehérvár - Schwäbisch Gmünd Freundeskreises im Rathaus von Schwäbisch Gmünd. István Balsay, der im Jahre 1991 als Bürgermeister den Städtepartnerschaftsvertrag unterzeichnete und Oberbürgermeister Richard Arnold (2017)



26 Jahre nach Abschluss der Städtepartnerschaft findet ein Treffen der beiden ehemaligen Oberbürgermeister in Schwäbisch Gmünd: István Balsay und Dr. Wolfgang Schuster (2017)



Offizieller Besuch in Schwäbisch Gmünd anlässlich des 25-jährigen Jubiläums (2016): Vizebürgermeister Dr. Joachim Bläse, Stadträtin Annamária Östör, Oberbürgermeister Richard Arnold, Vizebürgermeister Tamás Égi, Stefan Weber Ehrenbürger von Székesfehérvár und Bürgermeister Dr. András Cser-Palkovics



Vizebürgermeister Julius Mihm und Bürgermeister Dr. András Cser-Palkovics unterzeichnen das Partnerschaftsdiplom in Székesfehérvár (2016) anlässlich des 25-jährigen Jubiläums



Partnerstädtetreffen in Schwäbisch Gmünd, Székesfehérvár wurde vom Vizebürgermeister Péter Róth vertreten (2016)

Schwäbisch Gmünd



Die Geschichte der Blumenuhr in Schwäbisch Gmünd

Im Jahr 2015 schenkte die Versammlung von Székesfehérvár der Stadt Schwäbisch Gmünd eine Nachbildung der Székesfehérvári Blumenuhr anlässlich des bevorstehenden 25. Jahrestag der Städtepartnerschaft. Das Werk wurde vom Uhrmacher Jenő Kovács und von den Mitarbeitern der Stadtverwaltung von Székesfehérvár für die Eröffnung der Landesgartenschau in Gmünd im Jahr 2014 errichtet. Unsere deutsche Partnerstadt öffnete die Promenade der Partnerstädte anlässlich einer Großveranstaltung von Frühjahr bis Herbst, bei der sich jede ihrer Partnerstädte mit einem kleinen Garten präsentieren konnte. Das Geschenk von Fehérvár ist seither eine der besonderen Attraktionen Gmünds in der Nähe des Gold- und Silberforums.

„Inzwischen habe ich erfahren, dass uns die Stadt Székesfehérvár die Blumenuhr dauerhaft überlassen möchte. Für dieses wunderbare Geschenk möchte ich mich im Namen aller Bürgerinnen und Bürger, des Gemeinderats wie auch ganz persönlich sehr herzlich bedanken. Dass dies dank der intensiven Beziehung zwischen Schwäbisch Gmünd und Székesfehérvár entstehen konnte, bedeutet uns sehr viel und zeigt, welch kultureller Reichtum durch unsere Städtepartnerschaften zustande kommt.“

(Auszug aus dem Brief vom Oberbürgermeister Richard Arnold, April 2015)



April 2014, Errichtung der Gmünder Blumenuhr unter der Leitung vom Uhrmacher Jenő Kovács und mit Hilfe der Stadtverwaltung



Die jedes Jahr neugeborene Blumenuhr in Schwäbisch Gmünd



Die Blumenuhr bleibt für immer in Gmünd, ein Geschenk von Székesfehérvár zum 25-jährigen Jubiläum der beiden Städte (2016)

Schwäbisch Gmünd



Rathaus

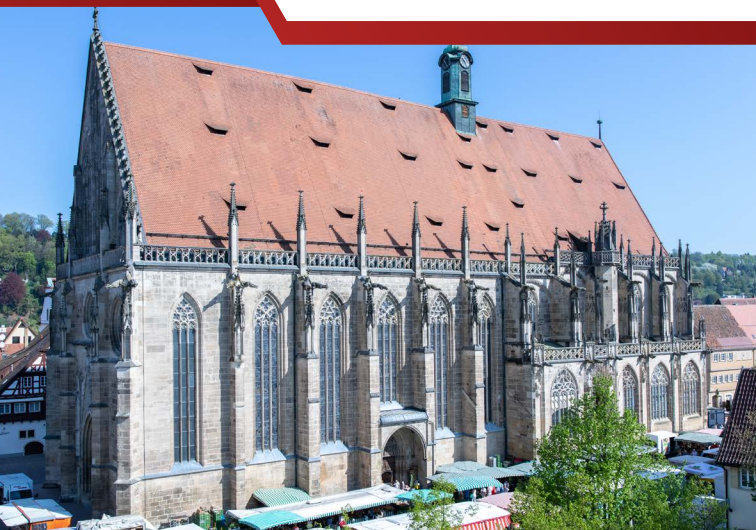
Das heutige Rathaus ging aus einem ehemaligen Bürgerhaus hervor. Es wurde 1783/85 vom Stadtbaumeister des Gmünder Barocks, J.M. Keller, umgebaut. Es befindet sich auf dem oberen Teil des Marktplatzes, der als einer der schönsten in Süddeutschland gilt.



Rokokoschloss

Das Rokokoschloss liegt im Stadtgarten. Bürgermeister Georg Franz Stahl ließ es für seine Frau errichten.

Schwäbisch Gmünd



Heilig-Kreuz-Münster

Die älteste Hallenkirche aus der Zeit der Gotik, erbaut zwischen 1315 und 1521 an der Stelle einer romanischen Vorgängerkirche. Bemerkenswert ist das hl. Grab (um 1350) und der Sebaldus-Altar in der Taufkapelle (1510). Die Architekturplastik gehört zu den hervorragendsten der gotischen Stadtkirchen.



Marktplatz

Ehrenbürger von Székesfehérvár aus Schwäbisch Gmünd

Die Zusammenarbeit der beiden Städte ist von Anfang an aktiv und umfasst viele Bereiche. Die Unterstützung der Großunternehmen, die Messen von Lokalprodukten, gegenseitige Konzerte von Jugendblaskapellen, Besuche an Musikschulen, Sprachlehrer- und Hochschulausbildungen, berufliche und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Feuerwehren, sowie der Erfahrungsaustausch im Stadtmanagement sind von Anfang an die Teile der Städtepartnerschaft.

Diese Kooperationsfelder haben sich im Laufe der Jahrzehnte erweitert oder sogar verändert, aber die Beziehung zwischen den beiden Städten ist sowohl im offiziellen als auch im zivilen Bereich vorbildlich und außergewöhnlich, deren Tiefe und Vielfalt durch die lange Reihe von Ehrenbürgern aus der deutschen Partnerstadt veranschaulicht wird (die Jahreszahl zeigt das Jahr der Verleihung der Ehrenbürgerwürde):

Karl Heinz Ruppel Vizebürgermeister, 1994

Albert Scherrenbacher Unternehmer, 1999

Dr. Gerhard Rembold Bürgermeister, 1999

prof. dr. Reinhard Kuhnert College-Professor, 2000

Andreas Schmidt (posthum), Direktor des Jugend- und Bürgerzentrums Schwäbisch Gmünd, 2002

Gabriela Feigl Sekretärin des Vereins Städtepartnerschaft Schwäbisch Gmünd, 2004

Manfred Haag Feuerwehrkommandant, 2008

Stefan Weber Architekt, 2010

Monika Buchheit Internationale Berichterstatlerin, 2011

dr. Joachim Bläse Vizebürgermeister, 2013

Die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages und die Bestätigung der Partnerschaft an runden Jubiläen hat eine lange Tradition. Es war ein besonderes Ereignis des 25-jährigen Jubiläums, wenn sich die ehemaligen Bürgermeister, die den Städtepartnerschaftsvertrag unterzeichneten, in Schwäbisch Gmünd wieder trafen.



Dr. Joachim Bläse, Vizebürgermeister von Schwäbisch Gmünd, erhält das Ehrenbürgerdiplom von Székesfehérvár (2013)



Dr. Joachim Bläse, Vizebürgermeister von Schwäbisch Gmünd, mit den Mitgliedern des deutschen und ungarischen Freundeskreises bei der feierlichen Versammlung im August (2013)



Feuerwehrkommandant Manfred Haag erhält das Ehrenbürgerdiplom von Székesfehérvár (2008)



Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums – Prof. dr. Reinhard Kuhnert, Hochschullehrer und Präsident des deutschen Vereins mit den Vorsitzenden des Fehérvári Vereins: Hugo Láng, Ehrenpräsident, Erzsébet Igariné Kómlósi und Frau Halmaj (2006)



Albert Scherrenbacher, Ehrenbürger von Székesfehérvár, mit József Sipos, einem der Patronen des Székesfehérvári Leccsó-Festivals, Veranstalter des Festivals und mit István Weber, 2008

Die Geschichte des Freundeskreises Székesfehérvár – Schwäbisch Gmünd

Im Sommer 1991 wurden 30 Lehrer von den Mitgliedern des Gmünder Vereins im Rahmen eines Umschulungsprogramms für russisch Lehrer begrüßt. Diese kleine Gruppe und die beruflichen Beziehungen bildeten die Grundlage für die Gründung der Zivilpartnerschaft von Fehérvár. Fast zur gleichen Zeit mit der offiziellen Städtepartnerschaft wurde im Herbst 1991 der Freundeskreis Székesfehérvár - Schwäbisch Gmünd unter der Leitung des ehemaligen Vizebürgermeisters Hugó Láng, der bis zu seinem Tod Ehrenpräsident des Vereins war, gegründet.

Seit 30 Jahren organisieren die deutschen und ungarischen Freundeskreise jährliche Besuche - im jährlichen Wechsel, bei denen die Vereinsmitglieder traditionell bei den Familien untergebracht werden. Anlässlich der Besuche lernen sich die Gruppen kennen und nehmen an gemeinsamen Programmen und Ausflügen teil. Ziel der Zusammenarbeit der Vereine ist es, die Freundschaft zwischen den Bürgern beider Städte zu vertiefen, die kulturellen Werte kennenzulernen und zu respektieren. Es ist auch eine Tradition, die Gruppen im Rathaus zu begrüßen, was ein schönes Symbol dafür ist, dass die offiziellen und zivilen Beziehungen sich gegenseitig verstärkende Städtepartnerschaften aufbauen.



Begrüßung des Freundeskreises im Prädiger, Schwäbisch Gmünd, 2005



Im Kloster Lorch, Schwäbisch Gmünd, 2001



Gruppenfoto bei dem Reichsapfel, Székesfehérvár, 2004



Gruppenfoto bei der Schwäbisch Gmünder Blumenuhr, 2017



Besuch bei der Landesgartenschau, Schorndorf, 2019

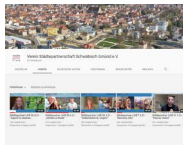
Verein Städtepartnerschaft Schwäbisch Gmünd e. V.

Ziel des gemeinnützigen Vereins ist es, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung freundschaftliche Beziehungen zu den Partnerstädten von Schwäbisch Gmünd aufzubauen, zu pflegen und zu fördern.

Der Verein organisiert regelmäßig Reisen in Partnerstädte, kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Filmvorführungen, Teepartys, Produktmessen, Verkostungen – mit Fokus auf die Kultur und Gastronomie einer Partnerstadt.

Ihr Ziel ist es, persönliche Beziehungen und gemeinsame Erfahrungen zwischen Menschen zu schaffen. Der Verein ist der Katalysator für die Städtepartnerschaftsbewegung. Ihre wiederkehrende Sommerveranstaltung ist die Messe der Partnerstädte, die auch Gelegenheit bietet, die gastronomischen und kulturellen Werte der Länder kennenzulernen und sich persönlich zu treffen.

Im Jahre 2020 stellte die Epidemie die kooperierenden Vereine und Städte vor neue Herausforderungen, für die die Gmünder Gruppe einen Live-YouTube-Kanal der Partnerstädte geschaffen hat. Auch wenn Reisen und persönliche Begegnungen noch nicht möglich sind, loggen sich die Partnerstädte jeden Monat live online mit unterschiedlichen interessanten Themen und Neuigkeiten ein.



Städtepartnerlive – partnerstädtische Youtube-Kanal, Antwort auf die Pandemie



Daszelt des Vereins Städtepartnerschaft Schwäbisch Gmünd auf der Städtepartnerschaftsmesse



Treffen des Vereins Städtepartnerschaft Schwäbisch Gmünd im Garten der Partnerstädte



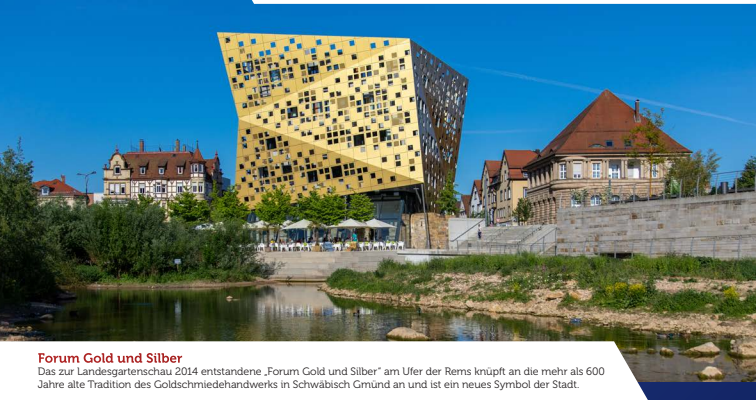
Der Stand von Székesfehérvár auf der Städtepartnerschaftsmesse, mit Vizebürgermeister Péter Róth und Oberbürgermeister Richard Arnold (2016)

Schwäbisch Gmünd



Spielplatz am Marktplatz

Im Sommer verwandelt sich der Platz vor dem Rathaus in einen Spielplatz für Kinder, der sich immer mit einem Thema beschäftigt – im Bild sehen wir die Eröffnung der „Ritterburg“.



Forum Gold und Silber

Das zur Landesgartenschau 2014 entstandene „Forum Gold und Silber“ am Ufer der Rems knüpft an die mehr als 600 Jahre alte Tradition des Goldschmiedehandwerks in Schwäbisch Gmünd an und ist ein neues Symbol der Stadt.



Marienbrunnen, im Hintergrund der Turm der Johanniskirche

Die spätromanische Pfeilerbasilika wurde zwischen 1220 und 1250 erbaut und ist Johannes dem Täufer geweiht. Im letzten Jahrhundert erfolgte die „Reromanisierung“, um den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.

Székesfehérvár-Tag in Schwäbisch Gmünd

Im Jahr 2019 verzauberten die Riesenpuppen aus Székesfehérvár und das berühmte ungarische Lecsó auch das Publikum unserer Partnerstadt im Rahmen der Remstal Gartenschau organisierten Székesfehérvár-Tags. Anlässlich der Veranstaltung wurde auch das 25-jährige Jubiläum der Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Székesfehérvár und der Feuerwehr der deutschen Stadt gefeiert.

Im Rahmen der Remstal Gartenschau wurde der Székesfehérvár-Tag organisiert, bei dem die Riesenpuppen des Königs Hl. Stephan und der Königin Gizella mit mittelalterlicher Musikbegleitung durch die gemütlichen Kopfsteinpflasterstraßen von Schwäbisch Gmünd marschierten. Das Publikum konnte zum Mittagessen auch Lecsó kosten, welches die Feuerwehr von Székesfehérvár am Marktplatz gekocht und zubereitet hat – mehr als 100 Portionen wurden an die Teilnehmer verteilt.

Der Székesfehérvár-Tag wurde vom Oberbürgermeister Richard Arnold eröffnet, der auch die Sehenswürdigkeiten von Fehérvár präsentierte. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Zusammenarbeit der Feuerwehren schenkte der Oberbürgermeister dem Vorsitzenden Viktor Dávid Koppán einen besonders dekorierten Grill.



Schwäbisch Gmünd – Székesfehérvár

Geschichte der Feuerwehrbeziehung

Die Beziehung zwischen den Feuerwehren der beiden Städte begann vor 27 Jahren. In den letzten Jahrzehnten haben sich neben der beruflichen Zusammenarbeit auch die freundschaftlichen Beziehungen vertieft. Das deutsche Team ist auch regelmäßiger Gast des Székesfehérvári Lecső-Festivals, wo sowohl berufliche als auch zivile Feuerwehren ihre deutschen Kameraden treffen.

Im Rahmen der beruflichen Zusammenarbeit der letzten Jahrzehnte hat die deutsche Partnerstadt der Feuerwehr Fehérvár mehrere Fahrzeuge gespendet, die sie bei der Erfüllung ihrer Feuerwehraufgaben unterstützen.



Schwäbisch Gmünd schenkte der Feuerwehr Fehérvár seinen ehemaligen Kommandantfeuerwehrwagen, den legendären Mercedes C 200. Das Geschenk wurde im Jahre 2017 von den deutschen Freunden des Vereins nach Székesfehérvár gebracht.



Dr. Joachim Bläse Vizebürgermeister von Schwäbisch Gmünd, Ehrenbürger von Székesfehérvár, übergibt das Geschenk der Stadt der Feuerwehr Fehérvár, Székesfehérvár, 2013

